

Wie viele meiner Brüder hat er schon grausam mit dem Gewehr erschossen und der Köchin zum Braten abgeliefert. Aber ich will schon genau acht geben, daß ich ihm und seinem schnellen Hund entgehe.

Das ist's, was das Häslein von sich selbst erzählt.

Nach Brehm.

168. Das Lied vom Samenkorn.

1. Der Sämann streut mit voller Hand
den Samen auf das weiche Land,
und wundersam, was er gesät,
das Körnlein wieder aufersteht.
2. Die Erde nimmt es in den Schoß,
da wird es seiner Windeln los,
ein zartes Keimlein kommt hervor
und hebt sein rötlich Haupt empor.
3. Es steht und frieret nackt und klein
und fleht um Tau und Sonnenschein.
Die Sonne schaut von hoher Bahn
der Erde Kindlein freundlich an.
4. Bald aber drohet Frost und Sturm,
und scheu verbirgt sich Mensch und Wurm.
Das Körnlein kann ihm nicht entgehn,
es muß im Wind und Wetter stehn.
5. Doch schadet ihm kein Leid noch Weh,
der Himmel deckt mit weichem Schnee
der Erde nacktes Kindlein zu;
dann schlummert es in guter Ruh'.
6. Bald flieht des Winters trübe Nacht,
die Lerche singt, das Korn erwacht.
Der Lenz heißt Bäum' und Wiesen blühn
und schmückt das Feld mit frischem Grün.